

scheint als hundertfünfundsechzigster Jahrgang — bringt Boris von Bulgarien mit der großen Nase des Papas, das gräfliche Taschenbuch ist mit dem Bilde des berühmten Malers Graf Leopold Kalckreuth geziert, der Freiherrenkalender gibt den interessanten Charakterkopf des Münchener Generalintendanten Baron Clemens Franckenstein, und im briefadeligen Taschenbuch sehen wir — endlich einmal nicht im Witzblatt — den Reichsinnenminister von Keudell. So gut in der Musik, so schlecht in Politik.

Auch die Adoptierten stehen jetzt im Gotha. Der Adel ist ja nach der Weimarer Verfassung nur Namensbestandteil. So gehen Titel, Graf und Freiherr, auch das Adelsprädikat gleich mit der Adoption auf den Angenommenen über. Das führte oft zu Schacher. Doch hat der Reichsjustizminister ihn gestoppt, und Adoptionen werden nur bestätigt, wenn wirklich Pflegekindschaft vorliegt. Herr Cohn kann nicht mehr Graf und Fräulein Meyer nicht mehr Baronesse werden. Wie interessant sind manchmal Adoptionen. So meldet uns der letzte Grafenkalender, daß Graf Conrad Frankenberg, gesellschaftlich und sportlich in der Reichshauptstadt bekannt, seine beiden Stieftöchter Yvonne und Lieselotte Solman adoptierte. Sie führen jetzt den Titel einer Gräfin Frankenberg. Gräfin Lieselotte hat den Grafen Clemens Westphalen geheiratet, Gräfin Yvonne aber ist die Gattin des bekannten Verlegers von Wagner, Strauß und Puccini, Otto Fürstner. In ihren schönen Räumen in der Viktoriastraße machen beide einen Salon, der elegant und up to date ist.

O Markt der Eitelkeiten. Nein, etwas mehr, auch hohe Politik bringt uns der Gotha. Das Kombinieren königlicher Ehen, die für Europas Schicksal doch vielleicht bedeutsam sind. Wen wird der König-Junggeselle Boris von Bulgarien, schon vierunddreißig Jahre alt, heiraten, wen der nur einige Monate jüngere Prinz von Wales, der für den Erben eines großen Reiches recht lange wartet? Und der italienische Kronprinz? Er ist zwar erst dreiundzwanzig, aber der einzige Sohn des Königspaares. Und noch eine vierte große Partie schwimmt auf dem Heiratsmarkt der Könige. Juliane, Kronprinzeß der Niederlande, nicht gerade hübsch, doch klug. Zurzeit genießt sie ihre frohen Achtzehn als Leidener Studentin. Ihr Prinzgemahl darf nicht katholisch sein. Also blättert hübsch im Gotha, wer dort Freier wird. Kein deutscher Prinz (*Nous avons demandé un taureau, et on nous a envoyé un boeuf,* sagen die Holländer vom Vater-Prinzgemahl). So wird es wohl ein nachgeborener Prinz aus Englands oder Schwedens Königshause werden.

Wie hübsch und nett war es früher, als gelangweilte Prinzessinnen sich immer wieder die Zeit damit vertrieben, fürstliche Heiraten zu kombinieren. Jetzt ist zuviel entthront, das Spiel macht nicht mehr Spaß. Oder soll man sich aus Lippe, Reuß und Hohenlohe ein Paar zusammenstellen? In den Familien gibt es Prinzen und Prinzessinnen wie Sand am Meer.

À propos Reuß. Da heißen alle Heinrich und tragen zur Unterscheidung Nummern. In jedem Jahrhundert wird neu angefangen zu zählen. Doch wer behält die Heinriche und ihre Zahlen? So haben alle Abkürzungen oder Uebersetzungen ihres Vornamens: Harry, Enzio, Iko, Liko, Henry und Henricus. Kein großes Fest in Berlin WW ohne die Prinzen